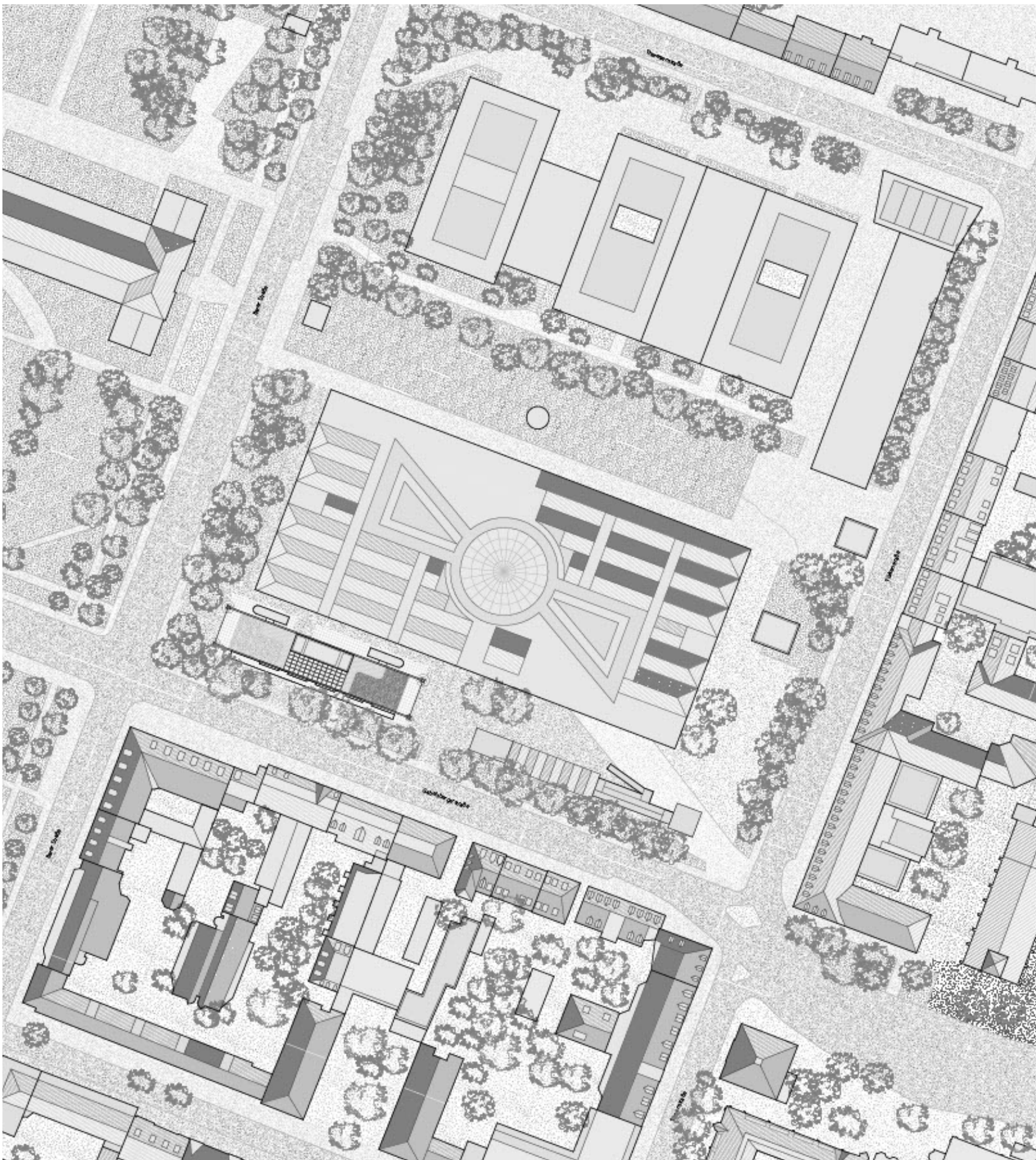




Kunstmaschine.

Kinder ihrer Zeit. Haus der Künstlerin.

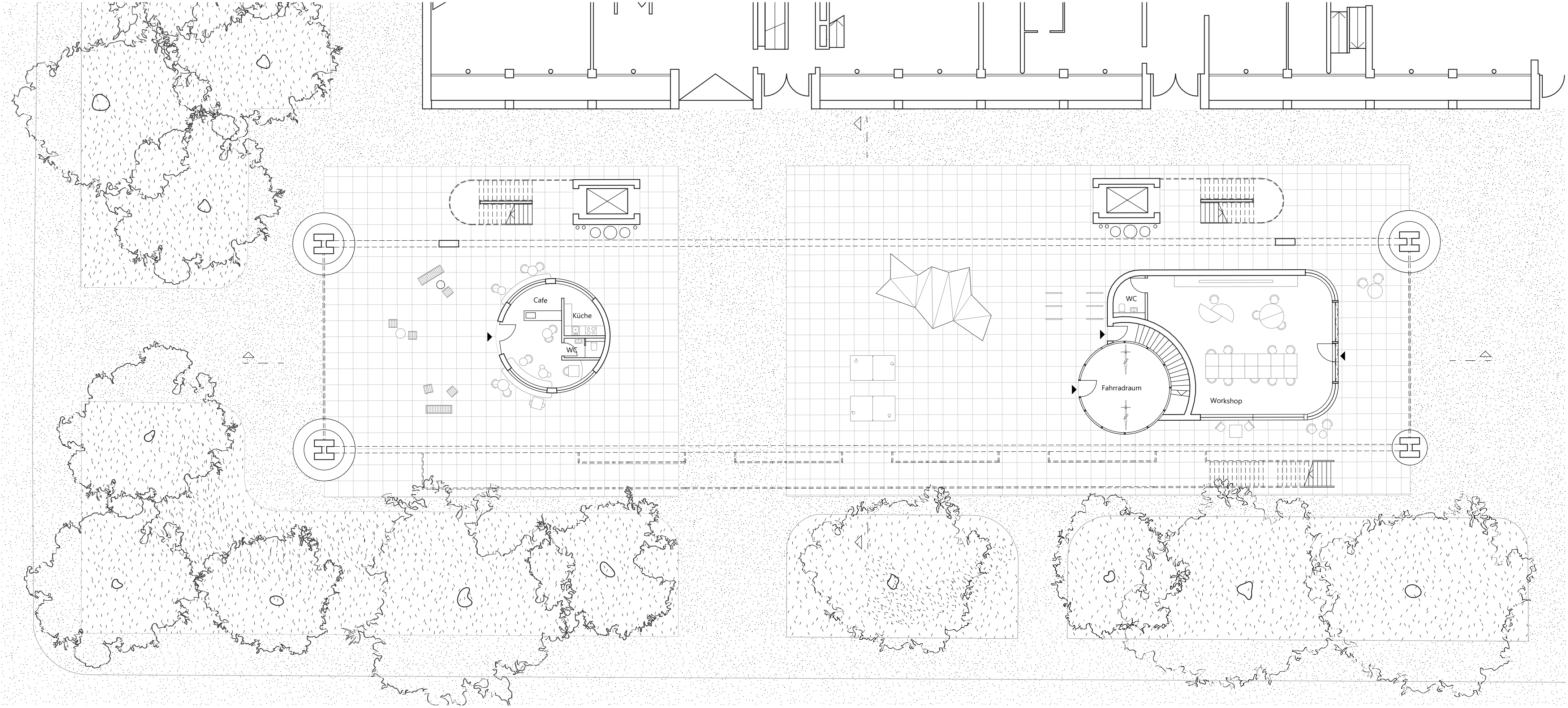
Aufgabe war es, neben der Pinakothek der Moderne in München von Stephan Braunfels ein Gebäude zu schaffen, welches Platz für Ateliers und Wohnraum für Künstler, Ausstellungsfläche und Begegnungsraum schafft. Inspiriert vom ikonischen Centre Pompidou in Paris, von den Architekten Renzo Piano und Richard Rogers, entsteht ein Gebäude, welches einen öffentlichen Raum für Künstler der Stadt schafft.

Indem das Tragwerk an der Außenseite des Gebäudes liegt, wird der Innenraum stützenfrei und kann sehr flexibel gestaltet werden. Das Fachwerk spannt über die gesamte Höhe von einem Geschoss, sodass die Decken jeweils in den Obergurten und Untergurten der Träger eingehängt werden können.

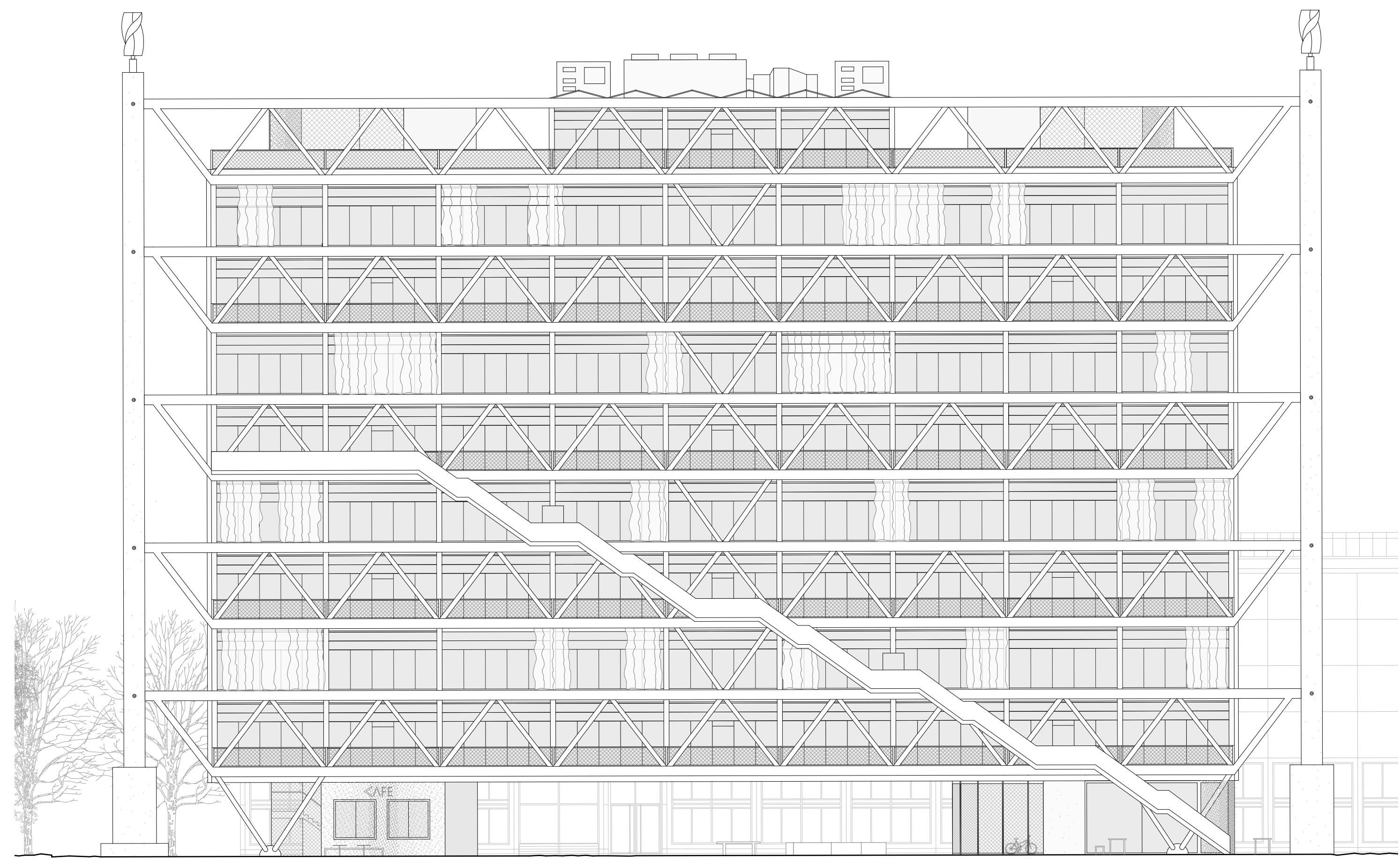
Das Erdgeschoss ist aufgeständert, mit zwei Fokuspunkten – einem Café und einem Workshopbereich, welche sowohl den Bewohnern als auch den Anwohnenden als Anlaufpunkt dienen sollen. Im 1.–3. Obergeschoss, erreichbar durch die Kaskadentreppe an der Südseite, befinden sich Satellitengalerien und eine Hauptgalerie, welche je nach Ausstellung flexibel mit Wandelementen abgeschottet oder geöffnet werden können. Im 5. und 6. Obergeschoss finden sich Atelierflächen, welche für eine kurze Zeit von bis zu 6 Monaten angemietet werden können und Raum für Arbeit, Verbindung und Lehre bieten. Die großzügigen Räume bieten Gemeinschaftsräume oder private Räume, Rückzugsnischen und Pausenräume. Nach vollendeter Arbeit finden die Künstler in den obersten zwei Geschossen kleine Schlafkammern und große Gemeinschaftsflächen, die je nach Bedürfnissen unterschiedlich bespielt und flexibel angepasst werden können. Das Dachgeschoss bietet Sitzfläche, Ausblick und Raum für weitere Aktivitäten. Darüber sitzen, wie beim Vorbild, die Technischelemente für die Belüftung, Solarpanelle und Windfänge, welche einen kleinen Teil des Stromes generieren, der für das große Gebäude genutzt wird.

Die Kaskadentreppe dient vor allem der Erschließung der öffentlichen Nutzung. Zwei Treppentürme an der Nordseite bieten die sekundäre und barrierefreie Erschließung. Ergänzend bilden sich hinter den großen Fachwerkträgern Außenflächen, die über die Freitreppe erschlossen werden und von den Nutzenden ebenfalls bespielt werden können.

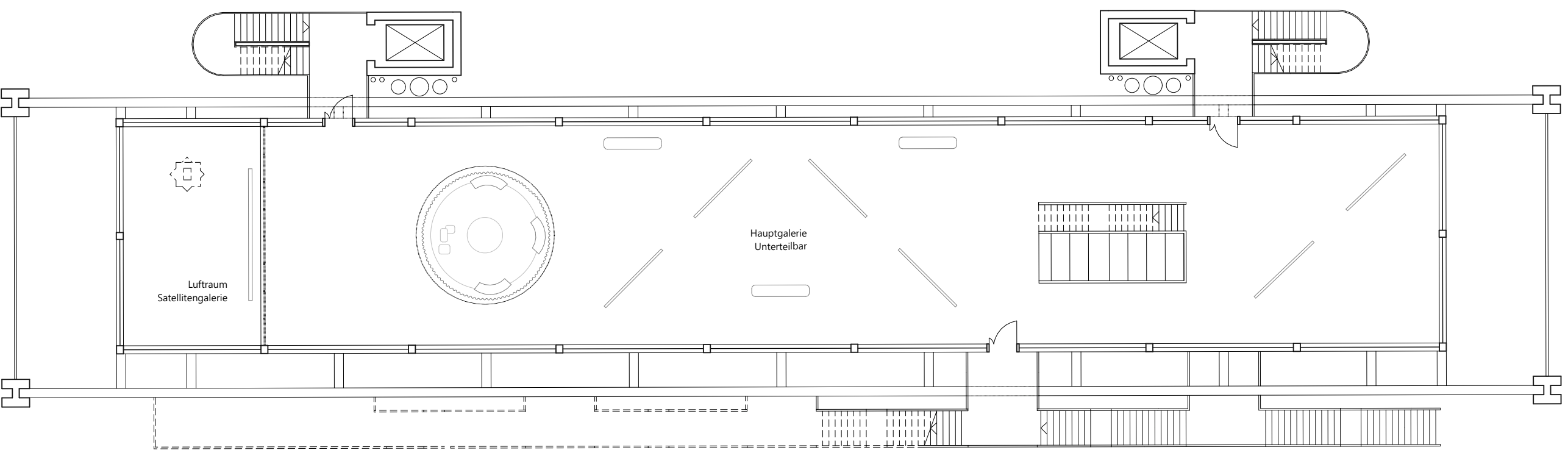
Die Pfostenriegelfassade lässt einen großen Lichteinfall ins Gebäude zu, was den Kunstschaffenden zugute kommen soll. Vorhänge zwischen den Fachwerkträgern sollen die Aufmerksamkeit fangen und Schatten schaffen. Für die Fassadengestaltung werden die farblich codierten Primärfarben genutzt.



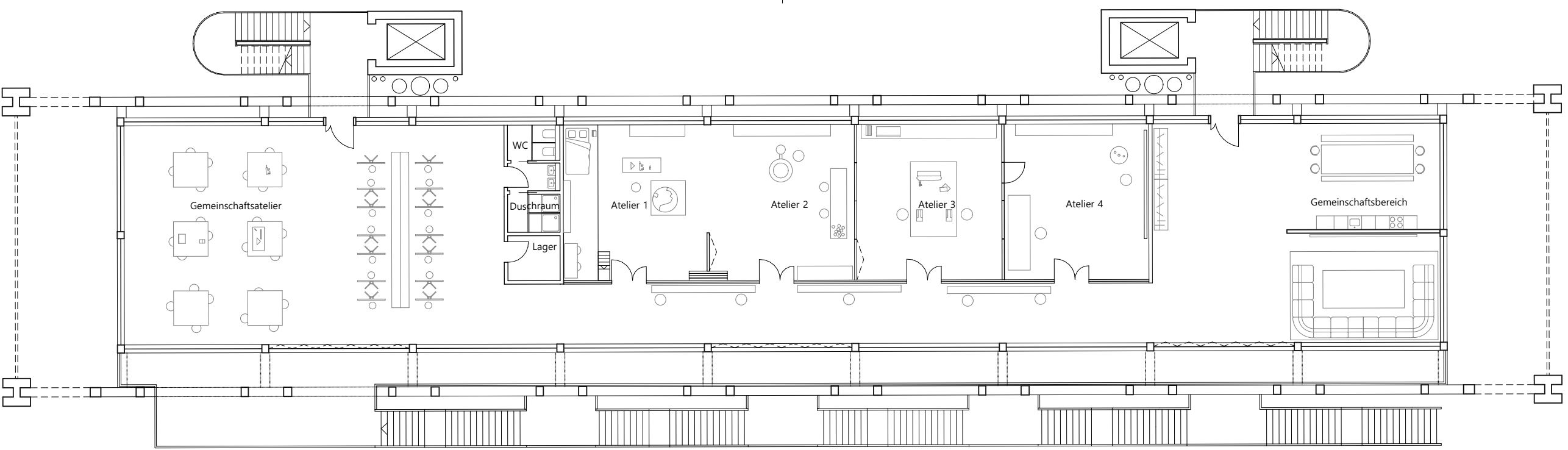
Grundriss Erdgeschoss



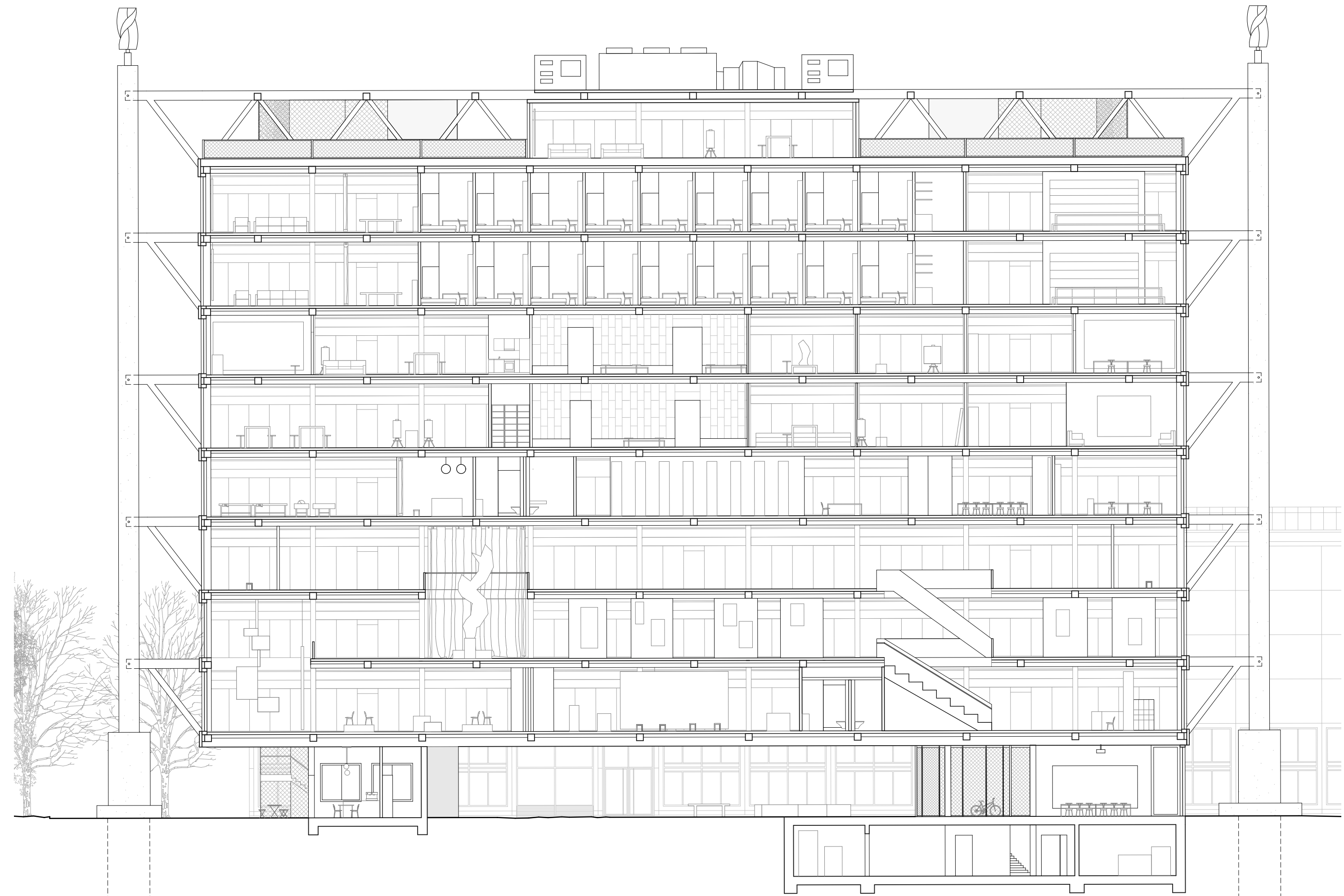
Ansicht Südseite



Grundriss 2. Obergeschoss



Grundriss 5. Obergeschoss



Längsschnitt